Dienstag, 17. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7656. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. Decbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. Dec. Die „Span. Ztg." bespricht das Gerücht, daß Fürst Bismarck aus dem preußischen Staatsdienste ausscheiden und blos höchster Beamter des deutschen Reichs bleiben wolle und sagt: Solche Veränderung ist, wie wir vernehmen, keineswegs im Werke. Der Reichskanzler soll allerdings die Niederlegung des Vorsitzes im preußischen Ministerium beabsichtigen, niemals aber geäußert haben, daß er nicht mehr preußischer Minister sein wolle. Nach unseren Ermittelungen verbleibt der Fürst preußischer Minister des Auswärtigen und giebt seinen Platz im preußischen Ministerium nicht auf. Der Zusammenhang des preußischen Ministeriums mit den Behörden des deutschen Reichs bleibt durch des Reichskanzlers Person aufrecht erhalten.

Angekommen den 16. Decbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 16. Dec. Die „Börsen-Ztg." erfährt, daß die Preußische Bank keineswegs Wechsel, bei denen sogenannte Gründungsfirmen betheiligt sind, dieser Eigenschaft halber zurückweist, sondern nur bei solchen Wechseln, denen man Geldmacherei und Schiebung von vornherein ansieht, ziemlich rigorose verfährt, und derartige Papiere nur nimmt, wenn sie nicht länger als vierzehn Tage laufen. Die „Börsen-Ztg." fügt hinzu, daß heute erhebliche Summen discontirt wurden. Die Gerüchte von großen Restrictionen der Bank nach vielen Richtungen hin sind übertrieben.

Der Kriegsminister hatte heute eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler.

Deutschland.

X **Berlin**, 15. Dec. Ein Theil der liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses ist heute durch das Gerücht alarmirt, Graf Eulenburg werde mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Es handelt sich offenbar nur um einen Contrecoup, betreffs des Entlassungsgesuches des Minister-Präsidenten, das von einem guten Theile der Presse bereits so behandelt wird, als wäre es in der That schon erfolgt. Darüber ist an unterrichteter Stelle noch nichts bekannt. In weiteren Kreisen ist man sogar geneigt anzunehmen, daß Fürst Bismarck von dem Eintritt gewisser liberaler Elemente in's Ministerium sein Verbleiben an der Spitze der preußischen Geschäfte abhängig macht. Der König sei somit vor die Alternative gestellt, ein homogenes und um zwei Ressorts verringertes Ministerium durch den Fürsten Bismarck bilden zu lassen, oder dessen Demission anzunehmen. Von geschickter Hand wird nun hier die Meldung eingeschoben, Graf Eulenburg ambitionire den Minister-Präsidentenposten. Mit allem Respect vor dem glücklichen Ausgange der Kreisordnungs-Affaire kennt man in diesen Kreisen ziemlich genau, wie es gekommen, daß der Minister des Innern sich aus dem Saulus in einen Paulus verwandelt. Fürst Bismarck hat dazu den Schlüssel geliefert. In vertraulichen Gesprächen und Briefen hat der Reichskanzler seine Position zu den einzelnen Ministern und seine Reformpolitik dargelegt. Die heutige Krisis beweist zur Genüge, daß Fürst Bismarck jetzt durchführen will, was er seit Monaten erstrebte. Ob ihm dies in dem Maße gelingen wird, wie er und seine nächsten Freunde es wünschen, darüber herrschen allerdings noch Zweifel. Man darf nicht vergessen, daß sich der König mit dem Werke des Grafen Eulenburg so zu sagen identificirt hat. Graf Eulenburg war stets der Günstling des Königs und es hieße die Thatsachen läugnen, wenn bestritten werden wollte, daß er seine persönliche Stellung am Hofe nicht zu einer Niederlage derjenigen ausgenützt hätte, welche z. B. vom Beginne der Pairsschubsaffaire bis kurz vor Ausgang derselben dessen Pläne zu hindern suchten.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses dürfte jene Gesetzvorlagen, welche er bis zu den Weihnachtsferien dem Hause zur Behandlung anzuempfehlen gedachte, kaum noch auf die Tagesordnung setzen. Dazu gehört u. A. der fertig gestellte Etat des Ministeriums des Innern, welcher nach der früheren Auffassung des Präsidenten am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag zur Berathung gezogen werden sollte. Davon mag heute schon Abstand genommen worden sein. Die Krisis macht es erklärlich, daß die Verantwortlichkeit der Minister ihren Etats gegenüber (und man hält hier besonders den Grafen Eulenburg im Auge) etwas lockerer geworden. In Abgeordnetenkreisen trägt man diesem Umstande schon so weit Rechnung, daß zahlreiche Landboten bereits die Heimreise angetreten haben. Der Vorstand des Hauses giebt sich deshalb über die Beschlußfähigkeit am nächsten Freitag keinen Illusionen hin und es wird angenommen, daß die letzte Sitzung am Donnerstag stattfindet.

— Bei den hohen Arbeitslöhnen und dem schwierigen Verkehr der Arbeitgeber mit dem Arbeitnehmer in Berlin haben mehrere große Fabrikanten und Handwerksmeister ihre Arbeitsstätten von Berlin nach kleinen Städten verlegt, wo die Ansprüche der Arbeiter viel mäßiger als hier sind. Namentlich solche Geschäfte sind nach außerhalb verlegt worden, deren Absatz im Großen erfolgt oder welche für hiesige Niederlagen und Magazine arbeiten. Die Uebersiedelung anderer industrieller Unternehmungen nach kleinen Orten steht in Aussicht. Es werden als Uebersiedelungsorte besonders Städte der Mark Brandenburg gewählt.

— Dr. Heinrich Kruse, der frühere Chef-Redacteur der „Kölnischen Zeitung", der bekanntlich nach Berlin übersiedelte, um von hier aus seine Thätigkeit für das Weltblatt fortzusetzen, war nicht unerheblich erkrankt, und ist nunmehr auf den Rath der Aerzte im Begriff, eine Reise nach Italien anzutreten, um dort seiner völligen Wiedergenesung entgegenzusehen.

Oesterreich.

Pest, 14. Decbr. Sitzung des Unterhauses. Thomas Pechy interpellirt den Communications-Minister wegen Einführung der ungarischen Sprache als ausschließliche Geschäftssprache der auf dem ungarischen Territorium befindlichen Eisenbahnen und wegen des Beschlusses der ungarischen Eisenbahn-Direction, nur solche Individuen anzustellen, die der ungarischen Sprache mächtig sind.

Frankreich.

Paris, 12. Dec. Thiers hat auf offizielle Anfrage des russischen Botschafters Fürsten Orloff erklärt, die im Piräus eingelaufenen französischen Panzerschiffe befänden sich blos auf einer Uebungsfahrt. Ihre Anwesenheit im Piräus solle keine Drohung für die griechische Regierung bedeuten.

— 13. Decbr. Aus Anlaß der elsässischen Uebersiedelungen nach Algerien entstand in der Kammer eine lange und hitzige Debatte, an deren Ende es dem Berichterstatter gelingt, festzustellen, daß diese Fragen den Einnahme-Etat betreffen, während man gegenwärtig den Ausgabe-Etat vor sich habe. Und inmitten dieses Wirrwarrs sind denn auch glücklich die Nothrufe jener armen Elsässer verhallt, die, wie es scheint, schon jetzt dem Hungertode preisgegeben sind. Man hat sie in sogenannte Dorfschaften verwiesen, welche mit den cultivirteren Theilen der Colonie noch gar keine Verbindung haben, so daß erst gestern noch — das kam bei der Debatte zur Sprache, ging aber spurlos vorüber — an die Minister des Krieges und des Innern das telegraphische Ansuchen gerichtet worden, sie möchten 150 Maulthiere und sechs Militärcolonnen bewilligen, damit ein Transport Lebensmittel nach den Auswandererdörfern geschafft werden könne. Bedarf es der Maulthiere, um eine Communication mit ihnen herzustellen, so wird vom Transporte von Ackerbaugeräthen und Industriewerkzeugen in jene Einöden wohl noch gar nicht die Rede sein, und sind die Militärcolonnen noch nothwendig, um überhaupt den Weg zu ihnen zu finden, so kann auch an Wegebau und einen sichern Verkehr nicht gedacht werden. Es ist ein schreiendes Unrecht, die unglücklichen Menschen für ein patriotisch Gefühl, das sie von Haus und Hof getrieben hat, so hart büßen zu lassen; bei dem anerkannt geringen Talente, das Frankreich von jeher in Colonisationssachen bewiesen hat, hätte man mit einem Unternehmen um so vorsichtiger sein müssen unter Umständen, wie sie offenkundig in Algerien unter einem unfähigen, mit seinen Pflegebefohlenen in stetem Zerwürfnisse liegenden Gouverneur bestehen, und die Pariser Comités, die sich zum Schutze der Elsässer gebildet, würden besser auf diese unglücklichen Zustände ihren Eifer verwenden, anstatt auf unfruchtbare Eifersüchteleien unter einander.

Italien.

Rom, 10. Decbr. Bei den Privataudienzen der letzten Woche ist der Papst Manchem bedenklicher und in sich gekehrter als sonst erschienen. Die Anhänglichen wollten ihn vorgestern durch ihre Theilnahme daran erinnern, daß ihre Opferfreudigkeit jeden zeitlichen Güterverlust ersetzen werde, den Ausgleich der „an die Revolution" verlorenen Rechte des heiligen Stuhles einem höheren Willen überlassend. Kein 8. December dieses Pontificats sah so viele und so reiche Geschenke über die Engelsbrücke ziehen; die Vorgemächer der päpstlichen Wohnung schienen in einen Weihnachtsmarkt verwandelt. Den Preis unter allen trug ein kosmopolitisches Festangebinde: ein Etui aus Bergkrystall mit einer Goldrolle von 70,000 Fr. und ein kostbares Gratulanten-Album mit Miniaturen, obenan König und Königin von Neapel, Graf von Chambord, österreichische Prinzen und Prinzessinnen, Fürsten von Isenburg, Prinzessin Elisabeth von Hohenzollern. Die Marquisinnen Serlupi-Crescenzi und Nobili-Vitelleschi, die Gräfinnen Moroni und Salm überbrachten es als Vertreterinnen der treuen Katholiken Englands, Spaniens, der Schweiz und Deutschlands. Die Huldigungs-Adresse und eine kurze päpstliche Antwort fehlte nicht. Die Auffahrt der Aristokratie während der kirchlichen Feier in der Sixtina, wo Pius IX. seit länger zum ersten Mal dem Altardienste wieder assistirte, war glänzend wie einst am ersten Ostertage; auch die Abendbeleuchtung des General-Vicariats, der Propaganda und mancher Paläste war bemerkenswerth.

— Von gut unterrichteten Personen wird versichert, daß auch die Annahme des Gesetzes über die religiösen Körperschaften den Papst nicht bestimmen werde, Rom zu verlassen. Pius IX. hat allerdings vor etwa 9 Monaten mit einer solchen Eventualität gedroht. Aber mittlerweile ist seine Kirche fast mit allen europäischen Cabineten in schärferen Conflict gekommen und eine Flucht aus dem angeblichen Gefängniß würde aller Voraussicht nach ein erfolgloser Theatercoup bleiben. Der Papst will aber offenbar Rom nicht verlassen, ohne sichere Bürgschaft einer zweiten triumphirenden Wiederkehr.

Rußland.

Warschau, 9. Dez. Nach einer amtlich allerdings noch nicht publizirten, aber aus glaubwürdiger Quelle stammenden Nachricht soll der Paßzwang, welcher bisher im russischen Reiche mit großer Rigorosität aufrechterhalten wurde, wenngleich nicht ganz aufgehoben werden, so doch wenigstens auf die „privilegirten Classen" keine Anwendung mehr finden. Was unter dem Begriff „privilegirte Classen" zu verstehen, entzieht sich vorläufig, ehe die offizielle Bekanntmachung erfolgt, jeder Beurtheilung, ebenso weiß man noch nicht, ob die beregte Maßregel auch auf Polen und die westrussischen Provinzen Anwendung finden wird, jedenfalls ist es als ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete internationalen Verkehrs zu begrüßen, wenn die diesseitige Regierung es sich angelegen sein läßt, in Beziehung auf das Paßwesen Erleichterungen eintreten zu lassen, welche den Einrichtungen in dem größten Theile der westeuropäischen Staaten sich wenigstens nähern.

— Der „Golos" hat die Nachricht erhalten, daß der Gesetzentwurf in Betreff der Raskolniks in nächster Zeit eingebracht werden soll. Dieser Entwurf enthält, wie verlautet, auch Bestimmungen über Einführung von Ehen ohne kirchliche Weihe. Diese Nachricht giebt dem „Golos" Veranlassung zu einem längeren Leitartikel über die Vorzüge der Civilehe. Eine Correspondenz aus Taschkend vom 25. October sagt, die Expedition nach Khiwa habe alle Aussicht auf Erfolg: „Der Weg von Kasala und Perowsk bis zur Grenze von Khiwa ist durch unsere, auf Recognoscirung gewesenen Detachements hinlänglich erforscht worden; die Transportmittel (Kameele) für die Bagage der Expeditionstruppen sind am Syr-Darja in gewünschter Quantität zu haben. Holz und Wasser ist auf dem Wege gleichfalls genügend vorhanden, falls die Truppen früh im Jahre längs dem Flusse Dshana-Darja aufbrechen."

Danzig, den 17. December.

* Auf der Kais. Werft lief, wie wir bereits meldeten, gestern Nachmittag ½3 Uhr S. M. Glattdecks-Corvette „Luise" glücklich vom Stapel. Es ist diese Corvette das Schwesterschiff der „Ariadne" und erhält mit ihr die Marine einen recht erfreulichen Zuwachs. Wir berichten mit diesem Ablauf bereits **den dritten** in diesem Jahre; rechnet man hinzu das vor kurzer Zeit erfolgte glückliche Aufschleppen S. M. Schiff „Medusa", so constatirt sich hierdurch eine recht energische Thätigkeit unserer hiesigen Kais. Werft, der wir im Interesse der großen Anzahl von Arbeitern unserer Stadt, die dadurch ihre Beschäftigung erhalten, ein ferneres Gedeihen wünschen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 16. December. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen Dec.	84 2/8	84 4/8	Pr. Staatsschlds.	89 7/8	89 7/8
April-Mai	81 5/8	81 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	79	79
Mai-Juni	81 2/8	81½	do. 4% do.	85 4/8	85 6/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	97 7/8	97 7/8
Decbr.	57	57 2/8	do. 5% do.	103 1/8	104
April-Mai	55 6/8	56 1/8	Lombarder.[ex.]Cr.	116	115 4/8
Mai-Juni	55 5/8	56	Franzosen . . .	205 6/8	205 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	44	43 6/8
Dec. 200 ℔.	15 2/24	15	Neue franz. 5% R.	83 5/8	83 3/8
Rüböl loco	23¼	23 1/12	Oester. Creditanst.	204 7/8	204 4/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 5/8	51 5/8
December	18 14	18 17	Oester. Silberrente	64 1/8	63 6/8
April-Mai	18 20	18 22	Russ. Banknoten .	82	82
Pr. 4½% consl.	102 6/8	102 6/8	Oester. Banknoten	91¾	91 3/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 16. Decbr.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	329,6	—11,0	N	schwach	halb heiter.
Helsingfors	332,9	— 6,2	OSO	schwach	bedeckt.
Petersburg	335,1	— 2,1	N	schwach	bedeckt.
Stockholm.	337,7	— 5,4	NNW	schwach	fast heit., g. Schn.
Moskau . .	337,8	— 2,2	N	schwach	heiter.
Memel . . .	336,2	0,0	NO	mäßig	trübe.
Flensburg.	336,0	— 1,0	NO	mäßig	bedeckt.
Königsberg	336,0	— 0,8	S	schwach	trübe.
Danzig . . .	336,2	— 2,2	WNW	—	wolkig.
Putbus. . .	334,3	+ 0,8	O	schwach	bewölkt.
Stettin . . .	336,4	— 0,2	O	schwach	bedeckt.
Helder. . . .	334,9	+ 1,4	NO	mäßig	—
Berlin . . .	334,8	+ 0,4	O	schwach	ganz bd., Schnee.
Brüssel. . .	334,9	+ 7,0	S	stille	sehr bewölkt.
Köln	333,6	+ 4,2	SSW	schwach	trübe, Regen.
Wiesbaden	331,4	+ 2,4	SW	schwach	bed. gest. Regen.
Trier.	330,3	+ 4,2	S	schwach	tr., nebl., Regen.
Paris	337,1	+ 1,8	W	schwach	bedeckt.

Aus dem Privatleben des Re galantuomo.

Die italienische Regierung gilt nun einmal als irreligiös; der König mag sein Möglichstes thun, um den Papst von dieser Ansicht zu bekehren: es wird ihm nicht gelingen. Man hat so viele Gerüchte über Victor Emanuel in Umlauf gesetzt, daß ein im Detail ausgeführtes Portrait des „König Ehrenmann" in seinem Privatleben vielleicht nicht ohne Interesse sein dürfte.

Victor Emanuel hat mehr Werth, als man ihm gewöhnlich zugestehen will. Sein Leben im Quirinal ist ein eigenthümliches. Er steht um vier Uhr Morgens auf, nimmt eine Tasse schwarzen Kaffees, zündet sich eine Cigarre an und macht bei Tagesanbruch einen Spaziergang im Garten, wenn er nicht auf die Fuchsjagd geht, plaudert mit den Gärtnern, besieht sich ihre Arbeiten, kehrt gegen acht Uhr in seine Gemächer zurück, arbeitet mit den Ministern, besorgt die Signaturen und giebt Audienzen. Um 2 Uhr nimmt er ein leichtes Frühstück; sein einziges Hauptmal ist um 11 Uhr Nachts. Um Mitternacht geht er zu Bette und er schläft also nur 4 Stunden. Er hat wenige Freunde: General Menabrea und Rattazzi sind die einzigen Personen, die sich seiner Freundschaft erfreuen. Am Hofe steht er unter dem Einflusse seiner Frau Rosine, deren Kinder er überaus liebt. Der Graf Vittorio Emmanuele de Millefiori ist sein Benjamin. Der Einfluß Rosinens ist aber paralysirt durch den der Prinzessin Margarethe von Piemont, einer bezaubernden Blondine, der Frau des Erbprinzen Humbert, der keineswegs graziös und wenig beliebt ist. Die Rivalität dieser beiden Frauen veranlaßt häufig Stürme, welche den Palast unheimlich machen. Der König hat kein Faible für die Gesellschaft der großen Welt und ist vielmehr ein Feind der Etikette. Wie der französische Ludwig XI. umgiebt er sich gerne mit kleinen Leuten. Sein Kammerdiener ist sein Vertrauter geworden; er braucht sich daher nicht zu überwachen, da er kein großer Mann vor seiner Dienerschaft sein will. Sozusagen sein Intimus ist Aghemo, sein Cabinets-Secretair, der seine Laufbahn als Blechschmied begonnen und an den Hof durch Protection des Regiments-Tambours, des Vaters der Rosine und seines Verwandten, gekommen ist.

Seine Vorliebe für unbedeutende Menschen hält gleichen Schritt mit der für unbedeutende Frauen. Anders geartet als sein Vater Karl Albert, der wenigstens eine Marquise haben mußte, mit der er den Thomas a Kempis las, heißt er die Nächstbeste willkommen. Er hat sich gleichfalls in seiner Weise mit dem Himmel zurechtzufinden gesucht, so weit dies eben bei seinen lockeren Lebensansichten angeht; dieses sein frommes Arrangement stammt mehr von der Furcht als von dem Glauben. „Es ist trotz alledem etwas Wahres daran", pflegt man zu sagen, wenn die Rede auf den Katholicismus kommt. Er flunkert nicht mit irreligiösen Cancans und spielt sich nicht auf den Freigeist hinaus. Sein Almosenier-Amt besteht aus fünf oder sechs Geistlichen. Man erzählt sich, er correspondire durch deren Vermittelung heimlich mit dem Papste. Dies Gerücht ist jedoch nicht leichthin als baare Münze aufzunehmen. Doch glaubt man in Rom nicht recht an seine Frömmigkeit.

Die Annahme, daß er eigentlich mit den Staatsgeschäften nichts zu schaffen habe und davon blutwenig verstehe, wäre doch nicht ganz richtig. Er hat allerdings keinen politischen Schwung, ist aber auch nicht ein Haudegen schlechtweg, obgleich er sich absichtlich als solcher gerirt. Schließlich führt er doch selber die Barke und überläßt seinen Ministern nur die Besorgung der öffentlichen Geschäfte und die Detailverwaltung. Wenn seine Minister constitutionelle und verantwortliche Hilfskräfte sind, ist er deshalb nicht ein Faullenzer, und er hält diese vielmehr, um seinen eigenen Ausdruck zu gebrauchen, stets am Zügel. Selbst Cavour mußte sich zuweilen seinem Willen beugen, von dem der König sagte: „Er ist ein englisches Pferd, und ich muß, damit er mir keine Seitensprünge mache, fix die Augen zwischen seinen Ohren halten."

Eine Hauptbeschäftigung Victor Emanuels am Morgen ist die Lectüre der Petitionen, von denen alltäglich mindestens ein halbes Hundert einlaufen. Zur Berücksichtigung einer Petition ist erforderlich, daß sie im Special-Bureau des Quirinals abgegeben wurde. Die Geldbetteleien werden an die Quästur dirigirt, die Erhebungen zu machen hat; die geringste Gabe sind 20 Francs. Es werden auf diese Weise durchschnittlich jeden Tag 500 Francs verschenkt. Der König läßt scharf vigiliren, daß er nicht etwa durch fictive Arme mißbraucht werde, hinwieder aber die verschämten Armen eigens aufsuchen, um sie zu unterstützen.

Sturmscenen.

London, 10. December.

Bei den an ungeheure Entfernungen gewöhnten Amerikanern ist es, wenn sie zum erstenmale nach England kommen, ein stehender Witz, man dürfe hier Nachts nicht ausgehen, aus Furcht, auf dieser kleinen Insel nebenhinaus zu treten und in's Meer zu fallen. So schlimm ist's nun nicht ganz. Aber in diesen letzten Tagen konnte man wirklich meinen, man wohne hier auf einem Schiffe, mitten im Ocean, von allen Schläuchen des Windgottes rasend umblasen. So furchtbar tobte der Sturm, so zahlreich waren die Unglücksfälle in der Stadt, daß ich, schreibt Karl Blind der „N. fr. Pr.", um die Zeit, wo die Straßen gewöhnlich am belebtesten sind, dieselben beinahe menschenleer fand! Die Dachziegel richteten förmlich ein Kleingewehrfeuer an. Das Geheul des Oceans, der hie und da Kunstpausen zu machen schien, um dann einen um so furchtbareren Eindruck zu erzeugen, trotzte wirklich aller Beschreibung. Man sagt von den Matrosen, die lange Zeit auf der See gewesen, sie hielten den Aufenthalt in den Städten für äußerst unsicher; „die Schornsteine fielen Einem ja so leicht auf den Kopf"; sie zögen daher beiweitem das Meer vor. Wenn es wahr ist, wie allgemein angegeben wird, daß in diesen letzten zwei Tagen etwa 500 Menschen in London Beschädigungen erlitten haben, worunter etwa fünfzig in den Spitälern als lebensgefährlich gemeldet sind, so könnte man diesem Matrosenscherz schon einige Wahrheit zuschreiben.

Die Unglücksfälle zur See namentlich müssen massenhaft sein, und in den nächsten Tagen dürfen wir eine Schreckensbotschaft nach der anderen erwarten. Es scheitern im Jahre durchschnittlich an den englischen Küsten etwa 1000 Schiffe, und der Verlust an Menschenleben beträgt gewöhnlich zwischen 800 und 1500. Die Wrack-Karte des heurigen Jahres wird gewiß eine besonders dunkel punktirte sein. Schon sind zahlreiche telegraphische Meldungen von Schiffbrüchen eingetroffen, und einlaufende Fahrzeuge bringen die Nachricht, daß namentlich an der West- und Südwestküste das Meer von Trümmern besäet ist. Wer kann die bebende Besorgniß ausmalen, welche in einem Seestaate wie England Tausende von Familien in diesem Augenblicke durchschüttert? Wie Viele hier haben Väter, Brüder, Söhne, Verwandte und Freunde auf den sturmgepeitschten Wogen!"

Heute wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Wohlau, den 15. Decbr. 1872.
Schultze, Staatsanwalt, und Frau.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 103 die Firma
J. G. Francke Nachfolger, A. W. Kafemann
mit dem Sitze zu Danzig und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer **Albert Wilhelm Kafemann** zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, 14. Decbr. 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (339)

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 317 eingetragen worden, daß für die hiesige Commanditgesellschaft in Firma
Wilh. Jantzen's Erben
(No. 89 des Gesellschafts-Registers) dem Kaufmann **Friedrich Heinrich August Leopold** zu Danzig Procura ertheilt worden ist.

Danzig 14. Decbr. 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (343)

Nothwendige Subhastation.

Das den Fuhrmann **Jacob und Rosalie, geb. Schischewski-Quiatkowski'schen** Eheleuten gehörige, in Steinfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 9 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Februar 1873,
Vormittags 9½ Uhr,

in Zoppot, im Gerichtstagslocale, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Februar 1873,
Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 92 Are 20 Quadratmeter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden $0^{74}/_{100}$ Rt., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 59 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 150 Rt. 13 Sgr. 10 Pf.

Neustadt, Westpr., den 22. Nov. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (215)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen worden, daß das unter der Firma
E. C. Speisiger
zu Caldowo betriebene Handelsgeschäft aufgegeben worden ist.

Marienburg, 7. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (349)

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt in Westpreußen
den 6. December 1872.

Das den Tischlermeister **Carl Kolbe'schen** Erben gehörige Grundstück Zoppot No. 37 des Hypothekenbuches daselbst in der Südstraße, unfern des Cursaals belegen, abgeschätzt auf 9107 Rt. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 10. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtstagslocale zu Zoppot subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

In dem auf den 21. December, Mittags 12 Uhr, im Kruge zu Darsz'ub anstehenden Holzverkaufstermine werden 21 Stück Kiefern Bauholz von 5—14 m. Länge und 38—67 cm. mittleren Durchmesser aus dem Einschlage des vorigen Winters öffentlich versteigert werden. Die Hölzer liegen 1½ Meile vom Bahnhof Neustadt, bequem zur Abfuhr und werden auf Verlangen jeder Zeit vom Förster Schulze in Gr. Piasnitz vorgezeigt werden.

Der Oberförster.
Vater.

Ein neues Buch von Busch.

So eben eingetroffen aus dem Verlage von **Eduard Hallberger** in Stuttgart:

Busch,
Die kühne Müllerstochter.
Der Schreihals.
Die Prise.
Eleg. cart. Preis 20 Sgr. oder fl. 1. 10 kr. rh.

In zweiter Auflage:
Hans Huckebein,
der Unglücksrabe. Das Pusterohr. Das Bad am Samstag Abend.

Eleg. cart. Pr. Rt. 1 oder fl. 1. 45 kr. rh. bei **Constantin Ziemssen,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Danzig, Langgasse 55.

Berliner Börsen-Courier.

Finanzblatt ersten Ranges.
Grosse politische Zeitung.

Der „Berliner Börsen-Courier" wird in seinen bekannten und anerkannten Bestrebungen, eine Börsenzeitung ersten Ranges und ein politisches Blatt grösseren Umfanges in vorzüglicher Weise zu bieten, fortfahren.

Der Handelstheil wird alles für den Banquier, den Capitalisten, den für das Productengeschäft Interessirten wünschenswerthe Material, nach wie vor, in möglichster Vollständigkeit bringen und seinen tabellarischen Uebersichten, wie dem Courszettel, den Verloosungslisten, den Zusammenstellungen der Eisenbahn-Einnahmen etc. etc.; besonders in Bezug auf Correctheit die sorgfältigste Pflege zuwenden. Seine Nachrichten und kritischen Besprechungen werden sich wie bisher auszeichnen durch grosse Mannichfaltigkeit und

entschiedenste Unparteilichkeit

und zwar durch Unparteilichkeit im wahren Sinne des Wortes. Der „Börsen-Courier" verschmäht es zu jenen auf die Herabwürdigung jeden, auch des besten und solidesten Unternehmens hinaus laufenden Manipulationen zu greifen, welche jüngere Concurrenten zum Schaden ihrer Leser mit einigem nur ihnen, den Concurrenten, zu gute kommenden Erfolge angewandt haben und noch anwenden; er hält sein Princip aufrecht, jede Erscheinung auf dem Gebiete der Börse objectiv und nach sorgfältiger Information über die thatsächlichen Verhältnisse zu beurtheilen, **kein Bedenken zu verschweigen, aber auch keinem Vorzuge Anerkennung zu versagen,** er wird kurz gesagt, gerecht sein in der Zutheilung von Lob und Tadel.

So nur kann er das Interesse seiner Leser pflegen, weil er der Pflicht folgt, nicht nur vor positiven Verlusten zu wahren, sondern auch vor relativen, wie sie eben jene kritiklosen Angriffe unvermeidlich im Gefolge haben.

Der „Börsen-Courier" ist gern erbötig, seinen Lesern auf specielle Anfragen

☛ Rath ☚

zu ertheilen, er wird dies brieflich thun, weil räumliche und andere technische Bedenken eben so sehr gegen den Abdruck der Antworten sprechen, wie der Umstand, dass diese Antworten immer nur für einen Leser Werth haben. Die Abonnenten werden in jedem Quartale drei Mal ein zu diesen Anfragen eingerichtetes Formular empfangen, das gleichzeitig als Ausweis anstatt der Quittung dienen kann.

Der politische Theil unseres Blattes ist von so ausserordentlicher Reichhaltigkeit, dass er für die grosse Mehrzahl unserer Leser **jede Veranlassung ausschliesst, ein politisches Blatt nebenher zu halten.**

Neben Allem, was politische Zeitungen überhaupt bringen, also neben telegraphischen Depeschen, amtlichen und Hof-Nachrichten, ausführlichen Berichten, über die Verhandlungen der Deutschen, Resumés über jede erwähnenswerthe Sitzung der auswärtigen Parlamente, neben durch Prägnanz und Klarheit ausgezeichneten Leitartikeln, neben durch ihre pikante Form ungewöhnlich beliebten Notizen, ausser vorzüglichen Original-Correspondenzen, ausser interessanten Mittheilungen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens bringt der „Börsen-Courier" in seinem reichhaltigen Feuilleton Beurtheilungen und Nachrichten aus Kunst und Literatur mit besonderer Aufmerksamkeit für das Theater in seinen künstlerischen und persönlichen Beziehungen.

Das jeder Sonntagsnummer gratis beigegebene Wochenblatt

„Die Station",

liefert in der Form einer Causerie eine Wochenschau, dann kritische, novellistische und humoristische Artikel in grosser Zahl.

Der „Berliner Börsen Courier" erscheint wöchentlich 12 Mal. Sonntags in einer Morgen-, Montags in einer Abend-Ausgabe, an den übrigen Tagen Morgens und Abends.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für Berlin nur 2½ Thlr. incl. Bringerlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 2⅞ Thlr.; mit seinen sonstigen Vorzügen vereinigt unser Blatt also auch den grosser Billigkeit.

Inserate: 3 Sgr. für die 3gespaltene Petitzeile.

Wir laden zu Abonnements mit dem Bemerken ein, dass alle Postanstalten und Zeitungsspediteure Bestellungen annehmen.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier".
Mohrenstrasse 24.

35. Auflage. Volks-Ausgabe.

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog von Friedrich Bodenstedt. Kl. 8. Eleg. cart. 15 Sgr. Eleg. geb. 20 Sgr.

„Die liebesüße Huldigung
Der Schönheit, die verlockend strahlt,
Des Ostens warme Sternenmacht,
Der Blumengärten Farbenpracht,
Des Frühlings Lust und Blüthendrang,
Die bergumragte Kyroßstadt,
Die Majestät des Ararat,
Soll auferstehn im Gesang;
Gebirge, die zum Himmel steigen,
Bergströme, die zu Thale springen,
Der jungen Mädchen Tanzesreigen,
Wenn wild die Tischen zur Saiten klingen".

Ferner ist zu empfehlen:
F. Bodenstedt's Gesammelte Schriften.
12 Bde. geh. 6 Rt., eleg geb. 7½ Rt.

Vorräthig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von
Constantin Ziemssen
in Danzig, Langgasse No. 55.

Pa. ungarische Wallnüsse
die besten diesjährigen, sowie pa türk. Pflaumen offeriren billigst
Krüger & Kurtzwig,
Stettin.

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Dankschreiben.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Hadersleben, 11. April 1872. Da ich mich nach dem Genusse Ihres Malzextraktes bedeutend besser fühle, so ersuche ich um weitere Sendung von diesem **heilsamen** Getränk. Bildhauer **C. Schwartz.** — Ihre Malz-Chocolade **kräftigt den Körper ungemein** und ist **bester Ersatz des Kaffees. Nachmann,** Neue Friedrstr. 54 in Berlin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **A. Stelter** in Pr. Stargardt.

Die zur **Gehrt'schen Concursmasse** gehörigen auf ca. 960 Rt. taxirten **Bestände von Materialwaaren** so wie Geschäfts-Utensilien sollen schleunigst im Ganzen verkauft werden durch den Massenverwalter
Eduard Grimm,
Holzgasse 21.

Ca. 230 Ctr. Flottholz,
bester Qualität, zu verkaufen.
M. Schirmer,
Thorn.

In allen Buchhandlungen gratis: Weihnachtscatalog von L. Rauh in Berlin,

enthaltend eine reiche Auswahl gediegener Werke aus obigem Verlage, nebst Preis- und ausführlichen Inhaltsangaben sowie den Recensionen angesehener Männer und Zeitschriften. Sämmtliche Werke sind elegant in Leinwand gebunden vorräthig; unter Andern: **Müllensiefen, Andachten** 5. Aufl. 4 Thlr.; **Müllensiefen, Zeugnisse** 10. Aufl., ein Jahrgang Predigten, 2 Thlr.; **Müllensiefen, Wort des Lebens** 4 Sammlungen a ⅔ Thlr.; **Beyschlag, K. J. Nitzsch's Leben,** 2⅔ Thlr.; **Beyschlag's Leben** 4. Aufl. 2 Thlr.; **Beyschlag's Predigten** 2. Aufl. 3 Bde. a ⅔ Thlr.; **Kögel's Predigten** 3. Aufl. 2 Bde. a 28 Sgr. und 1 Thlr.; **Kögel's Seligpreisungen** 16 Sgr.; **Cassel, Weihnachten** in Geschichte, Sage und Sitten 28 Sgr.; **Die religiösen Novellen der Verfasserin von „Stolz und Still"** und Anderer (Preis jeder Novelle 18 bis 27 Sgr.); **Gustav Rühl, Die Bardelebens,** Dorf- und Weltgeschichtliches aus neuester Zeit, 2 Bde. 3¼ Thlr.; **G. Rühl, Wiedertaufe und Taufe?** 5. Aufl. 10 Sgr.; **M. Claudius, Tausend und eine Nacht** für die Jugend 14. Aufl. 1 Thlr.

Wegen des Inhalts und der hier nicht genannten Werke wird auf den Catalog selbst verwiesen. — Den Catalog sendet die Buchhandlung von **L. Rauh** in Berlin, Wilhelmstrasse 144a auf frankirtes Verlangen franco und gratis; auch ist er in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Die obigen, wie alle im Cataloge enthaltenen Werke sind in allen Buchhandlungen zu haben. Die Verlagshandlung von **L. Rauh** in Berlin Wilhelmstr. No. 144a sendet sie gegen Postanweisung des Betrages durch das ganze Reichspostgebiet franco.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten
Wilh. Wehl, Danzig.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Die delicate Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

Certificat No. 73,621. Wien, 1. Februar 1871.
Unendliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von einem furchtbaren Asthma geplagt; Niemand konnte mir Erleichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes Ihre ausgezeichnete Revalescière nahm, die mich von dem Uebel gründlich befreite.
Felix Baron von Clarow.

Certificat No. 63,715. Paris, 11. April 1866.
Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen, noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überwältigt. Sie befindet sich ganz wohl durch die Revalescière, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, beruhigten Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war. H. de Montlouis.

Certificat No. 73,716. Baden bei Wien, 14. Juli 1871.
Lange zögerte ich, meinen Namen als öffentliches Zeugniß hinzustellen; doch meine Dankbarkeit half endlich über diese Scrupel hinweg, und von vollem Herzen bezeuge ich zum Wohle aller Leidenden, daß, nachdem meine Frau sowohl als ich lange Zeit hindurch an Appetitlosigkeit, ich insbesondere an Erbrechen nach dem Essen und peinigender Schlaflosigkeit litten, wir endlich nach vergeblicher ärztlicher Hilfe zu Ihrer Revalescière Zuflucht nahmen und nach erst einmonatlichem Gebrauche wie neugeboren uns wohlbefinden und Ihrer recht dankbar erwähnen.
Hugo Baron v. Dunay, Gutsbesitzer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Eine rechtsch. umsicht. Frau, die b. selbstst. e. kl. bürgerlich. Wirthsch. vorgest., empf. f. e. ähnl. Stelle **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6.

Wirthliche Inspectoren suche in größerer Anzahl z. sofortigen u. spätern Antritt (7144) **Böhrer,** Langgasse 55.

Die Besitzung des Herrn **Marquardt** in Katznase bei Altfelde von circa 6 Hufen culmisch soll in Parzellen von beliebiger Größe jedoch weder meistbietend noch öffentlich verkauft werden. Käufer wollen sich melden bei
C. Emmerich in Marienburg.

Ein echtes Korallen-Geschmeide in Gold gefaßt, Prachtarbeit, zum Weihnachtsgeschenk sich eignend, ist Umstandeh. lber zu verkaufen. Offerten erb. unter 338 durch die Exp. dieser Zeitung.

Ein Dampfmühlen-Etablissement,

neu und vorzüglich,
Maschine 35 Pferdekraft, 2 Sägegatter, 4 Mahlgänge, Knochenmühle, am schiffbaren Fluß und an großer Forst gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres durch **Hellmuth Hartmann,** Königsberg in Pr.

Eine
hochtragende Fuchsstute
5 Jahre alt 3" gr., Reit- und Wagen-Pferd, steht Vorstadtischengraben Nr 65. zu verkaufen.

Circa 20 englische Ferkel im Alter von 6—8 Wochen werden in Katzke p. Praust zu kaufen gesucht.

Ein gutes gemästetes Kalb steht zum Verkauf in Kurstein bei Pelplin bei
C. Herrmann.

Ein Concertflügel i. Schmiedeg. 28 zu verk.

Ein Stutz-Flügel wird gekauft. Adr. unter in 150 der Exp. dieser Zeitung.

3000 Thlr.,
gegen gute Sicherheit, werden von sofort gesucht. Selbstdarleiher werden ersucht ihre Adressen unter 78 in der Exped. dieser Ztg. einzusenden.

Ein **Kaufmann, welcher in einer größeren Provinzialstadt ein blühendes Geschäft besitzt,** Wittwer ist, sich im Lebensalter von 35 Jahren befindet, von angenehmem Aeußern, **sucht eine Lebensgefährtin,** welche ein disponibles Capital von ca. 5000 Rt. in die Ehe bringt; Damen, welche geneigt sind, dieser Offerte Beachtung zu schenken, wollen gütigst Adresse und Photographie an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** sub **A. 7710** einsenden. Die allerstrengste Discretion wird zugesichert.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, (wenn möglich der polnischen Sprache kundig) kann in meinem **Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen **zum 1. Januar fut. auch für sogleich** placirt werden. (208)

H. Mendelsohn,
Marienwerder.

Für das Comtoir einer hiesigen Fabrik wird gegen gutes Salair ein gewandter Buchhalter und Correspondent gesucht. Meldungen unter 9818 beförd. die Exped. d. Ztg. Auf Wunsch strengste Discretion.

Zur Buchführung und für die Hofwirthschaft auf einem großen Gute wird ein **unverheiratheter,**
gebildeter Landwirth
gesucht und persönliche oder schriftliche Meldungen Hundegasse 97 im Comtoir entgegengenommen.

Ein junger Kaufmann
sucht zum 1. Januar eine Pension in einer anständigen Familie sub. 357 in der Exped. d. Zeitung.

Offene Stellen!
Für Colonial-Geschäfte werden 2 Commis verlangt. Auftrag **L. W. Körner,** Kaufm., Berlin, Friedrichstr. 145.

Ein junges Mädchen, das m. Jahre in e. Papier- u. Galanterie-Gesch. gew., s. z. 1. Jan. andw. Engagement. Gef. Adr. erb. in der Exp. dieser Ztg. unter 337.

Bei dem Comité zur Unterstützung der durch die Sturmfluth am 13. und 14. Nov. Beschädigten ist ferner eingegangen: Ungenannt 1 Rt. 10 Sgr. L. C. Neufahrwasser 5 Rt., Pfarrer Mischke aus Gotteswalde 5 Rt., Fr. Hendeweck 5 Rt., Carl Schnarcke 10 Rt., Rechtsanwalt Mallison 8 Rt., Nig r 1 Rt., Unbekannt 2 Rt., Frau Lennstädt 20 Rt., C. C. W. 5 Rt., Frau Ottilie Brauer 10 Rt., Falkener & Fürstenberg 10 Rt., Dr. Bredow 10 Rt. F. A. Rz. 2 Rt., [illegible] v. D. 3 Rt. C. 20 Francs.

In Ganzen sind eingegangen 6069 Rt. 10 Sgr. 6 Pf. und 20 Francs.

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen von W. S. 5 Rt., von demselben für A. C. 15 Sgr., Emil Rovehagen 10 Rt., Ein Theil eines Schülerconcerts in Pr. Stargardt 30 Rt. Zus. 706 Rt. 7 Sgr.

Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

Ein
Architekten-Kalender
pro 1869, enthaltend diverse Notizen u. Skizzen in Blei, ist gestern Nachmittag in Neufahrwasser zwischen Dampfboot Anlegeplatz und Schienenseilbrücke verloren. Gegen Belohnung wird um Abgabe gebeten Holzmarkt 25 bei Witt oder Neufahrwasser im Polizei-Bureau Olivaerstraße Nr. 4.

No. 7377 und 7411
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.